

Haushaltsrede zum Erlass der Haushaltssatzung 2018/19  
Marc-Christopher Muckelberg, Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,  
Norderstedt / Sitzung der Stadtvertretung am 12.12.2017

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin, sehr geehrte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren Pressevertreter.

Heute sitzen hier **44** Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter, die den Gesamthaushalt für die nächsten zwei Jahre beschließen sollen.

In den letzten Wochen und Monaten saßen meine KollegInnen und ich in den verschiedensten Ausschüssen zusammen und haben größtenteils gemeinsam beschlossen, welche Ideen und Projekte wir die nächsten zwei Jahre in der Stadt bewegen wollen.

Zuerst möchte ich einen kleinen Vergleich wagen. Vor vier Jahren saßen wir ebenfalls hier und haben den Haushalt der Stadt auf der Tagesordnung gehabt.

Damals ging es um Einnahmen von insgesamt 175 Millionen EURO  
Heute, nur vier Jahre später geht es bereits um 225 Millionen Euro  
Ein Plus von knapp 50 Millionen Euro.

Daran lässt sich gut erkennen, dass die Stadt in allen Belangen kräftig gewachsen ist.

Seitdem haben wir vieles bewegt.

Zum Beispiel wurden und werden weiterhin Grundschulen zur Offenen Ganztagsgrundschule ausgebaut.

Wir haben KiTa-Plätze geschaffen, und wurden von deutlich mehr Kindern in der Stadt überrascht.

Das alles sind gute Zeichen für unsere Stadt.

Für diesen Haushalt haben wir uns den Bau eines Bildungshauses auf die Fahne geschrieben, weitere Kitaplätze, Um- An- und Neubau von Schulen und Sportplätzen.

Alles Einrichtungen für eine junge und lebendige Stadt.

Doch auf der anderen Seite benötigen wir dieses und nächstes Jahr Kredite in Höhe von knapp 40 Millionen EURO.

2014 haben wir nur knapp 20 Millionen Euro an Krediten aufgenommen.

Und auch wenn wir vieles in und für unsere Stadt investieren, besonders für die Kinder und Kindeskinde, bauen wir kontinuierlich einen Schuldenberg auf.

Dieses Jahr berühren wir eine Grenze, die eigentlich alle aufschrecken lassen sollte.

Wir nehmen fast genau so viel Geld in Krediten auf, wie wir investieren.

Und für 2019 „reißen“ wir diese Marke nur deshalb nicht, weil wir quasi Geld in 2018 aufnehmen um es 2019 ausgeben zu können.

So kann es zukünftig nicht mehr weitergehen!!!

Zumal noch einige Maßnahmen auf uns warten, die wichtig, und aus unserer Sicht sehr richtig sind – so zum Beispiel der Neubau des Schulzentrums-Süd mit einem geplanten Volumen von 50 Millionen Euro.

Daher mahnen wir alle in der Stadtvertretung und in den Ausschüssen sitzenden Kollegen an, darauf zu achten, dass wir nicht einfach weiter so mit dem Geld haushalten können wie wir es aktuell tun.

Dass es dabei langwierig und schwierig werden kann, zeigt glaube ich folgendes Beispiel:

**KUCHEN!!!!**

Die Einnahmen mit denen die Stadt im Jahr 2018 rechnet betragen etwas mehr als 225 Millionen Euro

Davon gehen 222 Millionen für die laufenden Verwaltungsausgaben weg. Laufende Verwaltung klingt jetzt komisch, da versteckt sich allerdings vieles darunter.

Schauen wir uns das mal anhand dieses Kuchens an:

Sach&Dienst: Leasing, Bauunterhalt, Unterhaltung von Regenwasserkanälen...

Sonstige: Zinsen, Schülerbeförderung, Papier und Druck

Mit diesem kleinen Kuchenstück hier am Ende kann man nicht mehr viel anstellen in einer so großen Stadt wie der unseren, in der wir übrigens so ganz offiziell die 80.000 Einwohner Marke geknackt haben!

Und nun gehen wir zum Bäcker und holen uns nochmal ein kleines Stück, um unsere Investitionen zu finanzieren.

Damit finanzieren wir zum Beispiel die Um- und Anbauten der Schulen mit 4,7 Millionen Euro und mit fast genauso viel Geld den Sport, nämlich 4,1 Millionen Euro.

Das ist der Gesamthaushalt.

Dieses kleine Stück hier, der Kredit, das entspricht in etwa 17 % des Gesamthaushaltes den wir zusätzlich an Geld aufnehmen.

Die letzten Jahre hat die Stadtvertretung ähnliche Pfade betreten.

So hat sich der Schuldenstand bisher auf etwa 134 Millionen EURO angehäuft. Anders gesagt: etwas mehr als 1700 EURO pro Einwohner.

Wenn dieser Haushalt so ohne Änderungen beschlossen wird, ist am Ende von 2019 der Stand auf 195 Millionen Euro angewachsen. (2500 EURO pro Einwohner)

Das heißt am Ende von 2019 hat die Stadt Norderstedt in etwa so viele Schulden, wie sie jährlich einnimmt.

Und das ohne Projekte wie der Neubau des Schulzentrums-Süd.

Jede Stadtvertreterin, jeder Stadtvertreter sollte sich überlegen ob sie das ihren Kindern und Enkeln antun wollen.

Wir müssen in den nächsten Jahren gehörig aufpassen, damit uns das nicht um die Ohren fliegt.